

UKRAINISCHE KULTURBERICHTE

DES UKRAINISCHEN WISSENSCHAFTLICHEN INSTITUTES

in Berlin C 2, Breite Straße 36, Aufgang 5, Telefon: E 1 Berolina 1214

Erscheinen 1 mal monatlich. Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

DEUTSCHE AUSGABE

Nr.

JAHRGANG 3

20

TAETIGKEITSBERICHT DES UKRAINISCHEN WISSENSCHAFTLICHEN INSTITUTES IN BERLIN IM STUDIENJAHR 1934/35.

(UKB) Im Studienjahr 1934/35 war die Leitung des Ukrainischen Wissenschaftlichen Institutes in Berlin bestrebt, in enger Zusammenarbeit mit dem Seminar für Orientalische Sprachen an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin den ihm von seinem neuen Kurator Prof. Dr. A. Palme zugewiesenen Aufgaben gerecht zu werden.

1). Wissenschaftliche Tätigkeit.

Die allgemein zugänglichen, regelmässigen deutschen Kurse über die Ukraine wurden nach einem einheitlichen Plane so gestaltet, dass man aus ihnen vollen Ueberblick über eine bestimmte Zeitepoche des ukrainischen politischen, geistigen und wirtschaftlichen Lebens gewinnen konnte. Die beiden Semester des Schuljahres 1934/35 widmete man speziell der unmittelbaren Vergangenheit und der Gegenwart, also dem XIX. und dem XX. Jh. Im Wintersemester fanden dementsprechend folgende Vorlesungen statt: Doz. Dipl. Ing. R. Dyminskyj: Die ukrainische Wirtschaft der Neuzeit, I. Teil; Doz. Dr. B. Krupnyckyj: Politische Geschichte der Ukraine im XIX. Jh.; Prof. Dr. Z. Kuziela:

Das zeitgenössische ukrainische Volkstum in Brauchtum und Volksdichtung; Doz.V.Leontowytsch: Die Geschichte des ukrainischen Staatsrechts und Prof. Dr.I.Mirtschuk: Das geistige Leben der Ukraine im XIX.Jh. Im Sommersemester 1935 las Doz.Dipl.Ing.R.Dyminskyj über "Die ukrainische Wirtschaft der Neuzeit,II.Teil"; Doz.Dr.B.Krupnyckyj über "Die Geschichte der Ukraine im XX.Jh."; Prof.Dr.Z.Kuziela über "Das zeitgenössische ukrainische Volkstum in Brauchtum und Volksdichtung,II.Teil"; Doz.V.Leontowytsch über "Die politischen Strömungen und staatsrechtlichen Organisationsversuche in der Ukraine des XX.Jh." und Prof.Dr.I.Mirtschuk über "Das geistige Leben der Ukraine in der Gegenwart". Im Seminar für Orientalische Sprachen hielt Prof.Dr.Z.Kuziela ausserdem 3 Kurse der ukrainischen Sprache, sowie zwei spezielle Kurse und zwar über "Das ukrainische Volksterritorium in statistischer Beleuchtung" sowie über "Die deutsch-ukrainischen Beziehungen im Laufe der Geschichte".

Die sonstige öffentliche Vortragstätigkeit des Institutes bewegte sich in den schon früher vorgezeichneten Bahnen. Unter reger Beteiligung namhafter deutscher und ukrainischer Fachgelehrten wurden in den Räumen der Berliner Universität, sowie im Vortragssaal des Institutes 31 wissenschaftliche Vorträge gehalten. Aus der Reihe dieser Veranstaltungen hebt sich besonders die Gedächtnisfeier für den verstorbenen ukrainischen Geschichtsschreiber und Gelehrten von europäischem Ruf Prof. Michael Hruschewskyj heraus, die in der Friedrich-Wilhelms-Universität am 16. Januar d.J. stattgefunden hat. Die rege Anteilnahme der interessierten deutschen Kreise, der grosse Widerhall, den diese Berliner Trauerakademie sowohl in der deutschen, wie auch in der ukrainischen Presse des In- und Auslandes gefunden hat, kann als ein erfreuliches Zeichen für das wachsende Verständnis der Aufgaben des Institutes aufgefasst werden. Auch die Tatsache, dass der Vortrag von Univ.Prof.Dr.K.H.Meyer (Münster i.W.) über "Die Stellung und Bedeutung der ukrainischen Sprache", welcher am 1. Februar ebenfalls an

der Universität zahlreiche Zuhörer versammelte, in der ukrainischen Presse von fast allen führenden Organen mit umfangreichen Berichten bedacht wurde, liefert einen Beweis dafür, mit welchem Interesse die Tätigkeit des Institutes von der ukrainischen Öffentlichkeit verfolgt wird. Unter den ukrainischen Referaten in den Räumen des Institutes verdient der Vortrag von Prof. W. Schtscherbakiwskyj (Prag) über "Die ethnischen Grundelemente in der Bildung der ukrainischen Nation" besondere Erwähnung. Bei der Wahl der Themen für diese Vorträge des Institutes wurden in erster Linie weltanschauliche und wirtschaftliche Probleme in den Vordergrund gestellt.

Besondere Aufmerksamkeit widmete das Institut in diesem Jahre seiner verlegerischen Tätigkeit. Am Anfang des Jahres 1935 erschien eine grundlegende Arbeit von Doz. Dr. W. Kubijowytsch (Krakau) über "Die Verteilung der Bevölkerung in der Ukraine" als Heft II. der Beiträge zur Ukrainkunde, vor kurzem ein Sammelwerkchen unter dem Titel "Michael Hruschewskyj, sein Leben und sein Wirken" mit den Referaten von Prof. Palme (Berlin), Prof. Kuziela und Doz. Krupnyckyj als Heft IV der Beiträge und eine Arbeit von Prof. L. Bagrov: "Anecdota cartographica. Die ersten Karten der Ukraine (XVII. Jh.)" als Heft V der Beiträge. "Die ukrainische Weltanschauung in ihren Hauptzügen und Grundelementen" von Prof. Mirtschuk als Heft VI liegt zum Druck bereit vor. Unter der Redaktion von Prof. Kuziela erscheinen periodisch "Ukrainische Kulturberichte" in deutscher und ukrainischer Fassung, welche mehr informatorischen Zwecken dienen und die Vermittlerrolle zwischen den deutschen und ukrainischen gelehrten Kreisen zu spielen bestrebt sind. Im Studienjahr 1934/35 erschienen 7 Hefte (Nr. 13-19) in deutscher und 7 Hefte (12-18) in ukrainischer Sprache.

Die Dozenten des Institutes haben auch in diesem Jahre, gerade so wie früher, an verschiedenen deutschen und ukrainischen Sammelwerken, Lexiken mitgearbeitet und Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften publiziert, hauptsächlich in solchen, die die Ostprobleme behandeln. So gelangt

der Vortrag von Prof. Kuziela: "Der Deutsche Sweipolt Fiol als Begründer der ukrainischen Buchdruckerkunst (1491)" zur Veröffentlichung in den "Beitrügen zur Inkunabelkunde" in Berlin; - die Arbeit von Prof. Mirtschuk über "Christian Wolff und seine Schule in der Ukraine" erschien in ukrainischer Sprache in den "Analecta Sti Basilii Magni" (Jahrg. 1934) und in deutscher Sprache in "Germanoslavica" (Jahrg. III, Heft 3 und 4); - Doz. Krupnyckyj veröffentlichte in der "Zeitschrift für osteuropäische Geschichte" (Bd. IX/ N.F. V) einen Beitrag "Zu den polnischen Teilungsprojekten von 1709-1711", weiters ein Referat über "Theophan Prokopowytsh und die Schweden" in "Analecta Sti Basilii Magni" (Jahrg. 1934); seine Arbeit über "Die archäographische Tätigkeit M. Hruschewskyj's" befindet sich bereits im Druck im laufenden Band der "Jahrbücher für Geschichte und Kultur der Slawen"; - Doz. Leontowytsh schrieb für die "Encyklopaedia of social sciences" in London einen Aufsatz über die Byzantinische Kirche und in der "Zeitschrift für osteuropäisches Recht" N.F. I, Heft XI über "Das Musterstatut der landwirtschaftlichen Artels der Sowjetunion vom 17. Februar 1934". Kurze Berichte und Rezensionen der Mitarbeiter des Institutes erscheinen laufend in der einschlägigen Literatur, sowohl in ukrainischer wie auch in deutscher Sprache.

Auch beteiligten sich die Dozenten des Institutes an den deutschen und internationalen wissenschaftlichen Tagungen und Kongressen. Prof. Mirtschuk vertrat das Institut auf dem Internationalen Philosophenkongress in Prag (September 1934), Doz. Dyminskyj auf der Tagung der Weltwirtschaftsgesellschaft in Stuttgart (31. Mai-5. Juni 1935), Prof. Kuziela hielt auf dem Internationalen Kongress für Bevölkerungswissenschaft in Berlin ein Referat über die "Charakteristik der Bevölkerungsbewegung in den ukrainischen Ländern während der letzten 35 Jahre (1897-1932)" und Prof. Mirtschuk sprach in der indoeuropäischen Sektion des Internationalen Kongresses für Religi-

onswissenschaft in Brüssel (September 1935) über "Die Rolle des Dämonischen bei den Ostslawen". Andere Mitglieder des Institutes wie Doz. Krupnyckyj und Dr. Antonowytsch arbeiteten in den Archiven von Berlin, Dresden, Stralsund, Lübeck und Königsberg. Doz. Dyminskyj organisierte den Vortragszyklus über die Bodenschätze der Ukraine und ihre Bedeutung für die Weltwirtschaft. Prof. Kuziela hielt noch im Deutsch-ausländischen Akademikerklub in Berlin einen informativen Vortrag über "Die Ukraine in der Vergangenheit und Gegenwart".

2). Bibliothek.

Die Zentralbibliothek der Ukrainekunde am Ukrainischen Wissenschaftlichen Institut ist im Berichtsjahr durch Geschenke und Tausch um 1076 Werke und 2856 Nummern von Zeitschriften vergrößert worden und zählt z. Z. ungefähr 27000 Bände mit rund 2400 Doubletten. Sie wurde während der Ferien einer gründlichen Revision unterzogen und wird jetzt nach der Beendigung der Katalogisierung der alten Bestände neu aufgestellt. Sie erfreute sich eines regen Zuspruches und war ebenso wie die Zeitungslesehalle jeden Tag auch während der Ferien (mit Ausnahme des Urlaubsmonats) von 9-15 Uhr für die Studierenden und andere Interessenten zugänglich. Die Bibliothek und Lesehalle wurden durchschnittlich von 450 Personen monatlich besucht und vielfach von deutschen Studenten und Stellen in Anspruch genommen. In den beiden Räumen wurden ausser Zeitungen und laufenden Nummern von Zeitschriften 1474 Bände und 6152 Periodica benutzt. Die Bibliothek allein zählte 1548 Besucher, die 1663 Werke in 2076 Bänden nach Hause entlehnt haben.

3). Bücheraustauschstelle.

Die Bücheraustauschstelle, die am Ukrainischen Wissenschaftlichen Institut seit 5 Jahren ihre Tätigkeit entfaltet, hat sich zur Aufgabe gestellt, an deutsche, ukrainische und ausländische wissenschaftlich-kulturelle

le Institutionen ukrainische oder fremdsprachige, aber die Ukraine betreffende Bücher zu verteilen. Während ihrer fünfjährigen Tätigkeit stand die Bücheraustauschstelle mit 81 kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen, -darunter 37 deutschen, -die sich in 20 verschiedenen Ländern befinden, in Verbindung. Bis jetzt hat die Bücheraustauschstelle rund 13 000 Bände verschickt. 120 Bücher in 10 287 Exemplaren befinden sich zur Zeit im Magazin der Bücheraustauschstelle. Eine grössere Zahl von Büchern, besonders von neuerschienenen Werken, ist an die Redaktionen der ukrainischen und der deutschen Zeitungen und Zeitschriften und an die führenden Persönlichkeiten der Wissenschaft, der Kultur und Politik versandt worden, um diesen zu ermöglichen, sich mit den die Ukraine betreffenden Fragenkomplexen befassen zu können. Der Opferwilligkeit der ukrainischen Verleger, Buchhandlungen und Autoren, die uns ihre Bücher zum grössten Teil kostenfrei zur Verfügung gestellt haben, ist es zu verdanken, dass es möglich war, so viele Bücher zu verteilen. Die zahlreichen Zuschriften der belieferten Stellen dienen als bester Beweis dafür, dass die Arbeit der Bücheraustauschstelle für die kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen der Ukraine und des Auslandes von grosser Wichtigkeit ist.

Am Anfang des Geschäftsjahres 1934/35 wurde eine Kontrolle des Bücherbestandes durchgeführt, ein neuer Bücherkatalog und ein Adressenverzeichnis verfertigt. Nachdem ein neues Bücherverzeichnis und ein Bericht über die fünfjährige Tätigkeit der Bücheraustauschstelle fertig gemacht und vervielfältigt waren, wurden sie mit einem Begleitschreiben an die ukrainischen Verleger und Verfasser geschickt mit der Bitte, neue Bücher zur Verteilung zuzusenden. In der Zeit vom 1.X.1934 bis zum 1.X.1935 sind 40 Sendungen von Büchern abgefertigt worden. Es wurden 969 Bücher versandt, darunter 367 Exemplare des neuerschienenen und vom Ukrainischen Wissenschaftlichen Institut herausgegebenen Werkes des Dozenten Dr. Kubijowytsch "Die Verteilung der Bevölkerung in der Ukraine". Der Vorrat der Bücher hat sich in letzten Ge-

schäftsjahre um 1113 Bücher / 9 Buchtitel / vermehrt.

Mit der Führung der Bücheraustauschstelle in der Zeit vom 1.X.1934 bis zum 1.X.1935 war vom Herrn Kurator des Institutes der Stipendiat des Institutes Emil Tarnawskyj beauftragt.

4). Archiv der ukrainischen Presse.

Da sowohl in Berlin wie auch in ganz Deutschland in den Büchereien nicht ein einziger Jahrgang irgendeiner ukrainischen Tageszeitung oder eines politischen Presseorgans vorhanden ist, erscheint die Gründung und Ausgestaltung eines Archivs der ukrainischen Presse für das ukrainische Institut ein Gebot der Notwendigkeit. Leider wurde mit Rücksicht auf die unzureichenden finanziellen Mittel des Institutes in dieser Beziehung wenig getan und die vorbereitenden Arbeiten beschränkten sich bloss auf Ordnen und Ergänzen der in Institut vorhandenen ukrainischen Periodica (100). An die Anschaffung älterer Jahrgänge, hauptsächlich aus den Vorkriegszeiten, konnte man nicht herantreten. Erst nachdem durch die entsprechende Verfügung des Herrn Preussischen Finanzministers dem Institut neue Räume für diese Zwecke zur Verfügung gestellt wurden, konnte die Arbeit in weiterem Umfange organisiert werden. Es ist sogar gelungen, einige Seltenheiten auf diesem Gebiete durch Spenden zu erwerben, wie z.B. die erste ukrainische Zeitschrift in Lemberg vom Jahre 1848.

5). Stipendiaten des Institutes und das Ukrainische Studentenheim.

Trotz der schweren materiellen Lage und der bescheidenen Mittel, welche für diese Zwecke zur Verfügung standen, verfügte das Institut im abgelaufenen Studienjahr über 17 Stipendien, die an unbemittelte Kandidaten zur Verteilung gelangten. 3 Stipendiaten absolvierten ihre Studien in diesem Jahre, 4 befinden sich im Prüfungsstadium. Die meisten Stipendiaten, soweit sie in Berlin studieren, sind im Ukrainischen Studentenheim unterge-

bracht, wo sie nicht nur eine billige und bequeme Unterkunft finden, sondern auch besser und gründlicher den ihnen obliegenden Aufgaben nachkommen können.

Das Ukrainische Studentenheim hat in dem verflossenen Studienjahre (1934/35) folgende wichtigere Begebenheiten zu verzeichnen: Den Umzug aus den früheren Baracken in Adlershof nach Charlottenburg 2 (Goethestr. 87/IV), die Schaffung einer neuen und viel durchgreifenderen Organisation des Zusammenlebens in einer räumlich zusammengefassten, aber bequemerer Stadtwohnung, das vertiefte Zusammengehen von deutschen und ukrainischen Studenten in gegenseitiger Auskunft und gemeinsamer Arbeit.

Die Grundgedanken der infolge einer weitgehenden Ersetzung Älterer und ausstudierter Jahrgänge durch Studierende der untersten Semester umso bedeutungsvolleren Reorganisation waren folgende: 1) eine straffe Ordnung, die aber, aus den natürlichen Verhältnissen hervorgehend und den Bedürfnissen der Bewohner angepasst, von niemand als Zwang empfunden werden sollte; 2) weitgehendste Selbstverwaltung und Selbstbetätigung, indem jedem einzelnen seine besondere Funktion zugewiesen wurde und die Zusammenfassung sämtlicher Funktionen dem materiellen und kulturellen Bedarf der Gemeinschaft gerecht werden musste; 3) Entlastung von Räumen und Personen, insofern als Dinge und Arbeiten in gemeinschaftlicher Weise verwaltet bzw. verrichtet werden konnten; 4) Verbilligung der Lebenskosten und Vereinfachung der Bedarfsdeckung und der Verrechnung; 5) Förderung einer möglichst weitgehenden Ausnutzung der sich in der Grosstadt darbietenden kulturellen Möglichkeiten.

6). Kanzlei.

Der Umfang der Arbeiten und Agenden des Institutes lässt sich auch durch die Zahlen, die sich auf die Kanzlei des Institutes beziehen, einigermaßen beleuchten.

Im Verwaltungsjahr 1934/35 wurden:

a)	aktenmässig behandelt und erledigt	1471	Schriften
b)	Postsendungen, die sich auf wissenschaftliche Vorträge beziehen, verschickt	5620	Stück
c)	Postsendungen, die sich auf die Publikationen des Institutes beziehen, ausgegangen:		
	1/ periodische Veröffentlichungen	4025	
	2/ sonstige Publikationen (Beiträge)	367	
		4392	"
d)	Postsendungen, die sich auf regelmässige Vorlesungen beziehen	683	"
e)	Postsendungen bezüglich der Bücherrezensionen, Bücher-Neuerscheinungen, Komplettierung, Verleihung- und Rückforderung von Büchern und Periodica	587	"
	Zusammen	12753	Stück

Nicht inbegriffen in dieser Zahl sind die Büchersendungen, welche nach dem Ausland durch die Reichstauschstelle des Reichsinnenministeriums befördert wurden, sowie die Büchersendungen aus dem Auslande, welche im Tauschwege erworben worden sind.

Ein grosser Teil von Mitteilungen oder Anfragen informativen Charakters und des zwischenamtlichen Verkehrs wurde auf telephonischem Wege erledigt. Ausserdem war die Kanzlei für den Aussenverkehr täglich geöffnet. Die in der Kanzlei eingeholten Informationen standen meistens in engster Beziehung mit der wissenschaftlichen Tätigkeit des Institutes und bezogen sich in den meisten Fällen auf ukrainische Fragen. Zu den Besuchern des Institutes gehörten auch zahlreiche ausländische Gelehrte (Vereinigte Staaten, Italien, Polen, Frankreich, England, Tschechoslowakei, Rumänien, Bulgarien, Ungarn und Persien). Das Institut stand auch mit zahlreichen wissenschaftlichen Institutionen des In- und Auslandes in Verbindung, insbesondere aber mit jenen, die sich mit slawischen Fragen befassen.

VERZEICHNIS DER VORLESUNGEN UND UEBUNGEN
IM WINTERSEMESTER 1935/36.

a/ Im Ukrainischen Wissenschaftlichen Institut,
Berlin C 2, Breitestr. 36.

Die Industrie der Ukraine	Mo 18-19	Doz. Dipl. Ing. Dyminskyj,
Das ukrainische Kosakentum	Mi 19-20	Doz. Dr. Krupnyckyj,
Die historischen Volkslieder der Ukraine	Fr 19-20	Prof. Dr. Kuziela,
Religion und Bildungswesen in der Ukraine	Mi 18-19	Prof. Dr. Mirtschuk.

b/ Am Orientalischen Seminar an der Berliner Universität,
Berlin NW 7, Dorotheenstr. 7.

Ukrainische Sprachübungen für Anfänger, dreistündig,
Ukrainische Sprachübungen, Mittelkursus, dreistündig,
Ukrainisch für Fortgeschrittene mit Erklärungen ukrainischer Texte,
zweistündig,
Kurze Uebersicht der ukrainischen Literatur des XIX. und XX.
Jahrhunderts, zweistündig, Prof. Dr. Zeno Kuziela.

Beginn des Semesters: 1. November.

Berlin, den 15. Oktober 1935.

Druck und Verlag: Gesellschaft der Freunde des ukrainischen Wissenschaft-
lichen Instituts e. V. Berlin C 2, Breitestr. 36.
Verantwortl. für die Schriftleitung: Prof. Dr. Zeno Kuziela, (Ukr. Wiss. In-
stitut), Berlin C 2, Breitestr. 36, Tel.: E 1 Berolina 1214.

VERZEICHNIS DER VORLESUNGEN UND ÜBUNGEN

IM WINTERSEMESTER 1956/57.

an der Ukrainischen Wissenschaftlichen Institut,

Berlin O 2, Breitenstr. 36.

Dok. Dipl. Ing. Pylypovskyj,

Dr. Kravchuk,

Dr. Koshchak,

Prof. Dr. Mychajenko.



Die Institute der Ukraine

des ukrainischen Kosaken

Die ukrainischen Volkslieder

der Ukraine

Religion und Bildungswesen

in der Ukraine

an der Orientalischen Seminar an der Berliner Universität,

Berlin O 2, Breitenstr. 36.

Ukrainische Sprachübungen für Anfänger, dreistündig,

Ukrainische Sprachübungen, Mittelstufe, dreistündig,

Ukrainisch für Fortgeschrittene mit Übungen ukrainischen Texte,

zweistündig,

Kurz Übersicht der ukrainischen Literatur des XIX. und XX.

Jahresübersicht, zweistündig, Prof. Dr. Koshchak.

Berlin, den 1. November.

Berlin, den 15. Oktober 1956.

Druck und Verlagsgesellschaft der Freunde des ukrainischen Wissenschaftlichen Instituts e.V. Berlin O 2, Breitenstr. 36.
Verantwortl. für die Schriftleitung: Prof. Dr. Koshchak (Unt. Wiss. Inst.)
Berlin O 2, Breitenstr. 36, Tel.: E 1 Berlin 1814.